

Quelle: Paderzeitung

http://www.paderzeitung.de/index.php?option=com_content&task=view&id=9816&Itemid=240

23.12.2010

K & S Strategie des aktiven Verwirrens!

Hann. Münden. "Die Manager von K & S betreiben eine Strategie des aktiven Verwirrens. Immer neue Vorschläge werden in Aussicht gestellt, aber tatsächlich passiert gar nichts", erklärte der SPD Landtagsabgeordnete Ronald Schminke kopfschüttelnd.

Zunächst habe man die Nordseepipeline selbst strikt abgelehnt und stattdessen mit der NIS eine Mogelpackung einschließlich weiterer Verpressungen präsentiert. Einleitungsvarianten in die Oberweser wurden bereits am Runden Tisch als Varianten mit zu großem Konfliktpotenzial dargestellt, deshalb sei die Drohung einer Pipeline in die Oberweser lediglich Bestandteil des Verwirrspiels von K & S.

Schminke: "Nur die Variante Stand der modernen Technik wird von den Kalibaronen nicht erwähnt und nicht geprüft. Die sinnvollsten Lösungen für Mensch und Natur, nämlich die Produktionsabwässer am Produktionsort vollständig zu vermeiden, werden aus Kostengründen rigoros abgelehnt."

Dabei habe in Hann. Münden ein K & S Vorstandsmitglied sogar eine Zusage für ein Prüfgutachten der Firma K-UTEC aus Sondershausen gegeben, um Lösungswege für eine moderne Entsorgungspraxis nach dem Stand der Technik aufzuzeigen. Leider sei es bei der Ankündigung in der Podiumsveranstaltung geblieben.

Kali und Salz übe mit der Androhung von Arbeitsplatzverlusten in der Kaliindustrie enormen Druck auf Hessen und Thüringen aus. Hessen zittert vor Erfurcht und einmal festgesetzte Abwasserabgaben in Millionenhöhe würden zugunsten von K & S schnell wieder halbiert, um die Salzbarone nur nicht zu verärgern. Auch im Thüringischen Kalirevier werde ausschließlich mit dem Arbeitsplatzargument gearbeitet und selbst akute Trinkwassergefährdungen beeindruckten die Salzproduzenten nicht.

Schminke: "Alle Insider haben längst erkannt, dass K & S keinen Cent zusätzlich für ihre Laugenentsorgung zahlen will. Man setzt weiter auf Verpressung und Einleitung in die Flüsse, weil das einfach billiger ist. Andererseits kauft der Konzern für Milliarden in der gesamten Welt die Konkurrenz auf, um uns jederzeit mit dem Verlagerungsszenario zu erpressen, falls die Politik sich doch einmal verweigert."

Als Weltmarktführer könne man auch viel besser die Preise diktieren. Für solche Strategien und für die großzügigige Befriedigung der Aktionäre sei bei K & S immer genug Geld vorhanden, nur nicht für eine umweltgerechte Entsorgungspraxis und daran erkenne man die Geisteshaltung der verantwortlichen Manager, so Schminke.

In Niedersachsen habe sich deshalb die Position keinen Millimeter verändert. Die Nordseepipeline werde strikt abgelehnt und eine Pipeline in die Oberweser bei Karlshafen (NRW) betrachte man an der Weser als durchsichtigen Versuch, in Niedersachsen die Akzeptanz für eine Nordseepipeline zu steigern. Dies werde jedoch scheitern, erklärte der Abgeordnete abschließend.